

Lehrlinge werden übernommen, „wenn sie was bringen“

Bei Zschoppelschainer Malermeister Bernd Hofmann werden junge Leute zu Malern und Lackierern und zu Raumausstattern ausgebildet

VON UWE LEMKE

Zschoppelschain. „Wie viele Kontinente gibt es? Wie viele Sinnesorgane hat der Mensch? Wer ist derzeit in Deutschland Bundespräsident? Gestalten Sie ein einfaches Firmenlogo! Welche Farben gehören zu den Grundfarben für den Maler?“ Das sind nur einige der Fragen und Aufgaben aus einem selbst entwickelten Einstufungstest, die Malermeister Bernd Hofmann jenen Bewerbern stellt, die in seiner Firma eine Ausbildung zum Maler und Lackierer absolvieren wollen. „Dieses Jahr hatten wir zehn Bewerber für den Malerberuf und vier bei den Raumausstattern“, sagt der Chef, der seit Juli 1989 selbstständig ist und 1990 den ersten Lehrling eingestellt hatte. Bis jetzt haben bereits zwölf Lehrlinge dort ihre Ausbildung absolviert, sechs von ihnen wurden als Geselle übernommen.

„Bei uns werden die Lehrlinge erst mal mit einer Probezeit von drei Monaten eingestellt. Das haben wir früher nicht gemacht, mussten manche dann drei Jahre mit durchschleppen“, blickt der Malermeister zurück. Doch aus diesem Fehler habe man gelernt, denn schließlich seien die Qualitätskriterien bei den Kunden doch sehr hoch. Die Firma, in der mittlerweile 13 Maler, drei Raumausstatterinnen zwei Angestellte und ein Lehrling beschäftigt sind, bediene im Umkreis von etwa 20 Kilometern etwa 70 Prozent Privatkundschaft und 30 Prozent gewerbliche Kunden. „Da kommt es neben Eigenschaften wie Kontaktfreudigkeit auch auf die äußerliche

Erscheinung an“, verweist Ehefrau Sylke, die nach einer Umschulung zur Raumausstatterin nun für die Lehrlingsausbildung in diesem Bereich zuständig ist, auf weitere für sie wichtige Punkte. „Mit Piercings von oben bis unten“ habe man da keine Chance.

Unter ihren Fittichen absolviert derzeit die 18-jährige Anne-Kristin Vavra in der Dekorationsnäherei im ersten Lehrjahr ihre Ausbildung. „Ich hatte mir schon immer was Kreatives vorgestellt und zwölf Bewerbungen geschrieben, bis es hier geklappt hat“, meint die Burgstädterin und bekommt von ihrer Chefin auch gleich ein Lob: „Anne hat sich unter den Bewerbern durchgesetzt. Ich hatte u. a. die Aufgabe gestellt, ein Fenster kreativ zu gestalten. Das hat Anne mit Bravour gemeistert.“

Das ziemlich geringe Durchschnittsalter der Firmenmitarbeiter von 33,4 Jahren wird ab September der 17-jährige Andy Lippmann noch mal etwas drücken. Er beginnt dann eine zweijährige Lehre als Bauten- und Objektbeschichter mit der Option, diese im dritten Jahr als Maler- und Lackierer abzuschließen. „Das ist ein vielseitiger Beruf“, freut sich der Rochlitzer schon auf den Ausbildungsbeginn. Ihm fachlich zur Seite wird dann Michael Hofmann, der Sohn des Firmenchefs, stehen, der erst vor wenigen Tagen seine Meisterschule in Buxtehude erfolgreich beendet hat. Ziel von Firmenchef Bernd Hofmann ist, möglichst alle Lehrlinge zu übernehmen, da doch viel Kraft in der Ausbildung steckt, aber: „Das geht nur, wenn sie auch was bringen.“



Ausbilder Michael Hofmann (l.), der vor kurzem seinen Meisterbrief bekam, betreut Maler- und Lackiererlehrling Andy Lippmann. Der 17-jährige hat sein Praktikum erfolgreich absolviert und beginnt im September die Lehre.

—FOTOS: KLAUS EBERT



Lehrling Anne-Kristin Vavra (l.) wird von Sylke Hofmann im Unternehmen zur Raumausstatterin ausgebildet.